

Ruby on Rails

Quelle: https://guides.rubyonrails.org/getting_started.html

Ruby on Rails, oder auch kurz einfach nur *Rails*, ist ein Framework zur Erstellung von Webanwendungen, welches auf der Programmiersprache *Ruby* läuft. Hat man vorher noch nie mit Ruby programmiert, wird man eine steile Lernkurve mit Rails erfahren.

Rails wurde designt, um WebApp-Programmierung leichter zu machen. Es nimmt an, dass es einen „besten“ Weg zum Programmieren gibt, nach dem sich alle Rails-Developer richten sollten, und rät von alternativen Wegen ab. Es schreibt also bestimmte Konventionen und Systeme vor und macht viele Konfigurationen von allein, anstatt den Programmierer damit zu belasten. Das soll dafür sorgen, dass man weniger Code schreiben muss und trotzdem mehr damit bewirken kann als mit jedem anderen WebApp-Framework. Das Entwickeln soll dadurch wohl auch mehr Spaß machen. Des Weiteren sorgt das in Rails implementierte *Don't Repeat Yourself*-Prinzip (DRY) dafür, dass man jede Information nur einmal schreibt, anstatt sich ständig zu wiederholen, was für bessere Pflege, bessere Erweiterbarkeit des Codes und weniger Bugs sorgt.

Die Installation von Ruby und Rails auf Windows dauert keine 10 Minuten, benötigt aber etwas Handarbeit im Terminal. Geht aber alles ganz leicht und ist ausführlich auf der oben verlinkten Seite erklärt. Weiterhin werden einige Zusatzprogramme benötigt, wie SQLite3 (Eingebettete Datenbank), NodeJS (JavaScript Laufzeitumgebung) und Yarn (Package Manager). Diese sind ebenfalls alle schnell und einfach zu installieren. Alternativ ist auch eine Cloud IDE möglich, aber ich habe keine gute und kostenlose Seite gefunden.

Mit Hilfe des oben verlinkten Tutorials habe ich dann ein *Hello, Rails!*-Testprogramm geschrieben, was am Ende so aussah:

Hello, Rails!

New Article

Title

Text

Save Article

Das Formular unter *New Article* habe ich mit einem *form builder* gebaut, eines der vielen von Rails angebotenen Templates.

Allgemein scheint man sich beim Rails-Development viel zwischen Terminal und Texteditor zu bewegen und muss eine zu Beginn recht verwirrende Dateistruktur mit vielen verstreuten Elementen lernen zu verstehen. Darum denke ich, dass die individuelle Einarbeitungszeit relativ lang und umständlich wäre, da ich auch noch keine gute IDE finden konnte.

Des Weiteren bin ich mir nicht sicher, ob Rails für unsere Anforderungen an Graphen-Erstellung so gut geeignet ist, da es ja viele Konventionen und Regeln vorgibt, die uns mehr oder weniger einschränken würden, wenn sie keine passenden Tools für Graphen beinhalten (habe bis jetzt keine passenden gefunden).

Zusammengefasst denke ich, dass Rails wahrscheinlich ein starkes Framework ist, wenn man sich lang genug damit auseinandersetzt und sich gut damit auskennt, aber dafür müsste man erstmal noch eine ganz neue Programmiersprache (Ruby) lernen, und die Zeit haben wir sicherlich nicht. Es gibt deshalb bestimmt ein anderes Framework, vielleicht auch in einer bereits bekannten Sprache, was besser zu unserem Projekt passen würde.